

Campus für Demokratie vernetzt im Thurgau



Event vom 17. Juni 2019

Ich und wir – Kinderrechte und Demokratie leben und lernen



Der Campus für Demokratie ist eine nationale Plattform für politische Bildung und Partizipation. Er bringt Akteure aus Praxis und Wissenschaft zusammen, die insbesondere Kinder, Jugendliche und Einwohnerinnen und Einwohner ohne Schweizer Bürgerrecht in ihrer politischen Bildung und Partizipation fördern.

Facts & Figures



Datum 17. Juni 2019
Ort Genossenschaft Eisenwerk, Industriestrasse 23, 8500 Frauenfeld

52
Teilnehmende

Aus den Bereichen:
Verwaltung, Bildung, Jugendarbeit, Politik, Stiftungen, Private

14
ReferentInnen

Moderation:
Carol Schafroth, Geschäftsführerin Stiftung Dialog

Begrüssung:
Nina Schläfli, Kantonsrätin

Ich und wir – Kinderrechte und Demokratie leben und lernen

Referat von
Heidi Gehrig,
Pädagogische Hochschule
St. Gallen

heidi.gehrig@phsg.ch

Für Heidi Gehrig, Dozentin an der PH St. Gallen, sind beim Thema Kinderrechte und Demokratie drei Punkte zentral: Lernen über (Wissen), lernen durch (Haltungen) und lernen für (Handlungen).

Lernen über beschreibt in erster Linie das Wissen über Kinderrechte. Während Kinder bis ins 19. JH Eigentum der Eltern waren, ist heute klar: Kinder werden nicht erst zu Menschen – sie sind es schon. Internationale Rechtsentwicklungen wie die Genfer Deklaration von 1924 oder die Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention 1997 halfen mit, das Bild von Kindern als Rechtssubjekte zu verstärken. Die Kinderrechte stützen sich auf drei Säulen: Die Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechte. Einige Rechte können sich entgegenstehen: So gelten gleichzeitig das Recht auf Privatsphäre und auf elterliche Fürsorge. Für Gehrig ist klar, dass auch Demokratien nicht ohne Kinderrechte funktionieren, denn sie unterstützen und ergänzen sich gegenseitig. Sie sind gleichzeitig Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform mit juristischer Komponente. Die Verankerung in Lehrplänen und Volksschulgesetzen bedeutet für Schulen deshalb: Es gibt nicht nur das Recht, Menschenrechte und Demokratie in der Schule zu lernen – sondern auch die Pflicht!

In diesem Zusammenhang wird oft der Begriff Individuums- und Gemeinschaftsorientierung verwendet. Ersteres beschreibt die individuelle Seite des Rechts, eine Selbstanerkennung und Selbstbestimmung. Mit Gemeinschaftsorientierung wird hingegen die Anerkennung anderer und ein Wir-Bezug beschrieben. Idealerweise stehen die Orientierungen in einem positiven Spannungsverhältnis. Ist dies nicht der Fall, kommt es z.B. zu Unterordnung oder Manipulierbarkeit.

Beim Lernen durch ist die Haltung zum Thema Kinderrechte relevant, das heisst: Respekt, Achtung und Anerkennung der Kinderrechte. Dazu ist die Diskussion über die Haltung notwendig ist – wenngleich diese Auseinandersetzung für Lehrpersonen oft Überwindung braucht. Berufliches Ethos ist wichtig, um dieses zu festigen, helfen zentrale Leitlinien wie die Standesregeln des LCH. Ein bedeutsamer Aspekt ist die Bereitschaft zum Dialog und zur Reflexion auch von Erwachsenen. Erwachsene sollen die Perspektive von Kindern und Jugendlichen einnehmen können und so deren Anliegen ernst nehmen.

Der Bereich Lernen für bezieht sich auf konkrete Handlungen. Dies bedeutet: Einfeldern, Engagieren und Umsetzen von Kinderrechten. Im Buch von Heidi Gehrig «Individualisierende Gemeinschaftsschule» finden sich Praxis-Impulse wie etwa schulinterne Kinderrechtslabel oder selbstbestimmte Hausaufgaben. Auch Ideenbüros, Vollversammlungen oder Elterninitiativen werden vorgestellt. Ihr sei wichtig, erklärt Gehrig, dass die Methoden verantwortungsvolle Partizipation ermöglichen – keine Beschränkung und Schein-Partizipation. Nur so können die Bereiche Lernen über, durch und für umgesetzt werden in «das Wesentliche spüren, verstehen und anpacken».

Eine Videoaufnahme des Referats finden Sie hier: bit.ly/heidigehrig



Frauenfeld wird kinderfreundlicher durch die UNICEF-Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde»

Mona Meienberg
UNICEF Schweiz und
Liechtenstein
m.meienberg@unicef.ch

Vanessa Huber
Stadt Frauenfeld
vanessa.huber@stadt-
frauenfeld.ch

Unicef hat mit der Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde» das Ziel, auf kommunaler Ebene die Kinderrechtskonvention systematisch umzusetzen. So sollen konkret Kinderrechte in Politik, Programmen und Budgets umgesetzt werden und das unmittelbare Lebensumfeld von Kindern in Hinblick auf die Kinderfreundlichkeit gesteigert werden. Durch die Berücksichtigung von Kindersichten in Leitideen und bei der Umsetzung von Projekten, wird damit die Partizipation von Kindern auf der Ebene von Gemeinden aktiv gefördert. Aktuell sind 40 Gemeinden in der Schweiz zertifiziert. Kernelement im Zertifizierungsprozess sind die Partizipationsworkshops, welche unter Berücksichtigung aller Altersgruppen und Sozialräumen die Sichtweise der Kinder und Jugendlichen erfasst.

Link: <https://www.unicef.ch/de/unsere-arbeit/schweiz-liechtenstein/kinderfreundliche-gemeinde>

2011 wurde Frauenfeld das Label «Kinderfreundliche Gemeinde» verliehen, 2017 wurde die Stadt rezertifiziert. Vanessa Huber, Koordinatorin der UNICEF-Massnahmen, stellte vor, mit welchen Massnahmen die Initiative umgesetzt wurde. Erstmals aufgegleist wurde die Zertifizierung 2008: Im Realisierungsprogramm der Stadtentwicklung wurden erste Daten erhoben. 2011 erfolgten SchülerInnen-Workshops und 2012 die Label-Übergabe. Organisiert wird die konkrete Umsetzung durch Ämter und Schulen, koordiniert durch das Amt für Gesellschaft und Integration. Politische Steuerung erfährt das Projekt durch den Stadtrat, gemeinsam mit den Schulen in Frauenfeld. Beispiele für die 17 Massnahmen der zweiten Runde sind z.B. der Kinderrat Frauenfeld ab 2014, sichere Velowege, ein Quartiertreffpunkt, oder ein Pumptrack. 2019 steht gemeinsam mit der Primarschulgemeinde das Konzept «Frühe Förderung» an. Auch eine Anschlusslösung an den Kinderrat wird momentan erarbeitet. Die Voraussetzungen der Zertifizierung sind v.a. ein vorhandener und entsprechend vertretener politischer Wille. Zudem sei die «Kinderfreundlichkeit» eine Querschnittsaufgabe, in welcher es nicht nur um den Erhalt des Labels gehe, sondern auch darum, langfristige Ziele anzustreben. Wichtig sei neben der Unabhängigkeit von einzelnen Schlüsselpersonen, dass Kinder und Jugendliche nachhaltig und regelmässig miteinbezogen werden, auch nach der Workshop-Phase. Erleichtern können dies institutionalisierte Gremien wie ein Kinderrat und klare Verantwortlichkeiten der Umsetzungsmassnahmen.

Wir reden mit - Jugendpartizipation in Vereinen

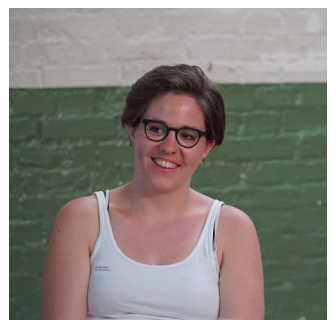
**Caroline Buss, Kai Kopp
und Mark Friemelt**

caroline.buss@plan.ch
musikschule@jmkreuz-
lingen.ch

Vereine sind ideale Orte, in denen Jugendliche und Erwachsene Jugendpartizipation leben und umsetzen können. Wie das in der Praxis gehen kann, erzählten zwei Vereinsmitglieder der Jugendmusik Kreuzlingen. Nach einem Einblick in ihre Erfahrungen forderten sie die Teilnehmenden dazu auf, von eigenen Erfahrungen zu berichten und zu überlegen, wo sie in ihren Vereinen mehr Partizipation einbringen könnten. Dabei erfuhren wir:

- Dass die Jugendlichen der JMK bei ihrer Erarbeitung der neuen Uniformen bewusst auf ein modernes, aber sehr schlichtes Design gesetzt haben - sehr zur Freude des Vorstandes.
- Dass es durch die normale Fluktuation in einem Verein durchaus vorkommen kann, dass die „neuen Jugendlichen“ die Entscheide ihrer Vorgänger*innen wieder abändern.
- Dass es sogar in einer Pfadi möglich ist, Bereiche zu finden, in denen die Kinder noch mehr mitbestimmen könnten, z.B. wenn es um die geplanten Aktivitäten geht.

Für jene, die nun auch in ihrem Verein aktiv werden wollen, gibt es auf dieser Webseite alle Infos rund um Jugendpartizipation in Vereinen: www.wirredemit-vereine.ch





Projekte: Lernen Sie vier Projekte kennen

Kinderrat Frauenfeld (KIRA)

Der Kinderrat besteht aus Kindern und Jugendlichen im Alter von 10-14 Jahren, die in der Stadt Frauenfeld wohnen. Jede Primarschulanlage delegiert zwei Kinder, die Sekundarschulanlagen je vier bis fünf. Der KIRA tagt viermal jährlich im Rathaus Frauenfeld. Der Stadtrat kann beim Kinderrat Stellungnahmen einholen. Der Kinderrat wiederum hat als stadträtliche Kommission das Recht, mit Anliegen direkt an den Stadtrat zu gelangen. Die Kinder können eine erste politische Erfahrung sammeln und lernen die Abläufe innerhalb der städtischen Verwaltung kennen.

<https://kinderrat-frauenfeld.ch>

jugendWerk Weinfelden

Die jugendWerk Crew ist die Betriebsgruppe des Jugendzentrums Weinfelden. Das Jugendwerk verfügt über mehrere Räume mit Infrastrukturen zur Freizeitgestaltung: Treffbereich mit Spielmöglichkeiten, Veranstaltungsraum, Werkstatt, Bandraum... Während den regulären Öffnungszeiten dürfen Jugendliche ab der Sekundarschule bis zum 18. Lebensjahr dort ihre Freizeit verbringen. Die Jugendlichen können demokratische Prozesse in den Sitzungen erfahren, als Vertreter dabei zu sein und Projekte miterleben und mitgestalten.

<http://www.jugendwerk-weinfelden.ch>

Pro Juventute Schweiz

Die Stiftung Pro Juventute startete im Jahr 2001 das Bildungsprojekt „Kinder lernen ihre Rechte kennen“, wobei Schulkinder in den verschiedenen Kantonen Informationen zu ihren Rechten erhalten haben. Das benutzte Unterrichtsmaterial, welches von Lehrpersonen für Lehrpersonen erstellt und konzipiert wurde, ist Lehrplan 21 konform, modular, kostenlos, und beträgt fast «null» Vorbereitungszeit. Es wird allen Schulkindern der 3./4 Klasse und der 5./6.Klasse zur Verfügung gestellt.

<https://www.projuventute.ch>

Projektidee Pro Juventute Schaffhausen und Thurgau

Das Kinderrechtemobil ist eine Projektidee von Pro Juventute Schaffhausen und Thurgau. Geplant ist eine Tournee mit diesem Mobil im Kanton Thurgau 2020, um Kinderrechte erfahrbar zu machen. Das Ziel ist, die Vermittlung von Kinderrechten und die Reflexion anzuregen, und die eigene Umsetzung durch Wimmelbilder, Interviews, Filme, Zeichnungen, Hymnen etc. zu fördern. Die Zielgruppe besteht aus Kindern, Jugendlichen, Eltern, Erziehungsberechtigten, Gemeindeverantwortlichen und Lehrpersonen.

<https://www.projuventute-sh-tg.ch>

Bleiben Sie informiert!

Verpassen Sie keinen Campus für Demokratie Event und erfahren Sie über andere Veranstaltungen sowie News rund zum Thema politische Bildung und Partizipation. Wir informieren Sie gerne auf unseren Kanälen:

Website www.campusdemokratie.ch
Newsletter www.campusdemokratie.ch/kontakt
Facebook www.facebook.com/campusdemokratie
Twitter www.twitter.com/camp_demokratie